



# Spielring-Echo

Vereinsschrift des Harmonika - Spielrings Ludwigsburg e.V.

Mitglied im Deutschen Harmonika - Verband e.V. und im Stadtverband der

Gesang - und Musikvereine Ludwigsburg

Schriftleitung: Dr. W. Geeck 714 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 57 Tel. 51 70

Bankverbindung: Commerzbank Ludwigsburg, Konto-Nr. 730 46 78

---

## Sonderausgabe

---

10 Jahre Freundschaft Le Diairi Montbéliard  
und  
Harmonika-Spielring-Ludwigsburg

Ludwigsburg, 21./22. Juni 1969

Gesang und Musik sollten nicht Selbstzweck bleiben, schon garnicht in einer Zeit, die den edel denkenden und handelnden Menschen durch Vermassung und Technisierung in seiner Weltanschauung täglich und stündlich bedroht. Man kann sich nur wundern, wie wenig sich heute Verantwortung tragende Menschen, wie Eltern, Lehrer, Gemeinden und Länder sich Gedanken über die ausreichende Pflege allgemeingültiger Lebensideale machen. Althergebrachte Praktiken genügen nicht mehr, um das Stehvermögen in einem Hexenkessel der Meinungen und Forderungen zu sichern. Sollten die Begriffe Selbstdisziplin, Kameradschaft, Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein auch in der Zukunft gelten, sollen grandiose technische Erfolge sich nicht vernichtend gegen uns wenden, dann werden auch, oder vor allem, musische Vereinigungen nicht nur erhalten, sondern in Zukunft sogar stärker beachtet und gefördert werden müssen. Sie sind von Natur aus ohne Konfessions-, Parteien- und Völkerhader geeignete Förderer echter Menschlichkeit. Man sollte nur mehr im Ernst an diese Tatsache denken und nicht - wie leider so oft spürbar ist- die Pflege von Gesang und Musik auf ein Abstellgleis verweisen. Solange aber Jugend und Alter miteinander und füreinander musische Güter pflegen, solange in froher Gemeinschaft gesungen und musiziert wird und solange wertvolles Lied- und Melodiengut als völkerverbindende Kraft erkannt und eingesetzt wird, dürfen wir zuversichtlich eine glückliche und friedvolle Zukunft erhoffen.

Wenn nun die Folkloregruppe Le Diairi Montbéliard und der Harmonika-Spielring Ludwigsburg 10-jährige Freundschaft feiern, so dürfen beide Vereinigungen befriedigt feststellen, daß sie obige Gedankengänge ernst genommen haben. Wir werden im folgenden kurzen Rückblick auf die Geschichte dieser Partnerschaft sehen, daß hier der Spielring-Wahlspruch "Freude-Freunde-Friede" gelebt wurde.

Das Land Mumpelgard war fast 4 Jahrhunderte mit Württemberg verbunden (1407-1793). Es lag daher nahe, daß man sich nach einer Zeit zerstörenden Völkerhasses und dreier mörderischer Kriege innerhalb eines Jahrhunderts auf völkerverbindende Beziehungen besann und mit Städtefreundschaften die Menschen über Grenzen hinweg

zur Kontaktpflege bringen wollte. So entstand auch bald die Partnerschaft Montbéliard-Ludwigsburg. Bei den ersten Besuchen der jeweiligen Stadtoberhäupter und Gemeinderäte wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, es bei Höflichkeitsbesuchen nicht bewenden zu lassen, sondern weite Kreise der Bevölkerung am Gelingen der guten Sache zu beteiligen.

Dieser Aufforderung wollte der Spielring bald folgen. In einem Schreiben an das Bürgermeisteramt Montbéliard sprach der 1. Vors. Dr. Geeck den Wunsch nach einem Gemeinschaftskonzert mit einer musischen Vereinigung der Partnerstadt aus. Bürgermeister Ferrand antwortete umgehend, äußerte sein Interesse an einem weiteren Ausbau der Beziehungen beider Städte und beauftragte den Präsidenten der Amicale des Sociétés von Montbéliard mit der Organisation der Angelegenheit. Nun gingen Briefe und Telefonate zur Klärung der notwendigen Fragen hin und her. Der HSL begrüßte den Vorschlag, Verbindungen zum Folklorenchor Le Diairi (1. Vors. H. Juillard) aufzunehmen und verabredete ein Gemeinschaftskonzert am 21. Februar 1959 in Montbéliard.

In Ludwigsburg wurden nur leichte Zweifel geäußert, ob die Veranstaltung nach dem Film (gegen 23.00 Uhr) im Kino Lux noch den erhofften Zuspruch der Bevölkerung erwarten darf. Die Montbéliarder zerstreuten jedoch bald unsere Bedenken. Und so trat der Spielring froh gestimmt und voller Erwartung seine Omnibusreise an. Die Fahrtteilnehmer, das 1. Akk.- und 1. Mundharmonikaorchester mit dem Leiter Rolf Kunter sowie das Chromonica-Trio Franke, setzten sich zumeist aus jungen Leuten zusammen, die vielfach noch Schüler waren. Sie übernahmen aber freiwillig die Kosten der Reise. Alle erinnern sich heut' noch besonders gern an den ersten Besuch Montbéliards, wo uns folgendes Programm geboten wurde: 20.2.59 Begrüßung auf dem Bahnhofplatz, ein schmackhaftes Essen in der Zollschule (Burg). Nachtquartiere in der Zollschule und im "Hotel Moderne". 21.2.59 Besuch der Stadtsehenswürdigkeiten, feierlicher Empfang auf dem Rathaus mit Sektfrühstück, zwei Platzkonzerte, Fahrt in die Umgebung, Besuch der Brauerei Sochaux, Gemeinschaftskonzert im Kino Lux. 22.2.59 Zeit zu freier Verfügung, nachmittags Abschied.

Dieses umfangreiche Programm gibt nur die Tagespläne wieder. Was aber hier an sorgfältiger Vorbereitung auf beiden Seiten geschehen ist, welcher gute Wille für fruchtbare Gemeinsamkeit gezeigt wurde, wieviel Verständnis für die Eigenart des anderen vorhanden war, welche Bereitschaft zur Pflege einer weiterführenden Freundschaft man allgemein feststellen konnte, was an persönlicher Zuneigung sich schon in so wenigen Stunden anbahnte und welche Opfer für ein freundschaftliches Miteinander registriert wurden, das kann nur der ermesen, der damals dabei war. Herzlichkeit war, trotz Sprachschwierigkeiten, vom ersten Augenblick an Trumpf. Wir lernten zudem die vielgerühmte französische Küche und Gastfreundschaft überhaupt schätzen. Die Stadtverwaltung, mit Bürgermeister Ferrand an der Spitze, gab sich viel Mühe mit einem glänzenden Empfang auf dem Rathaus, wo in den Reden der Gastgeber und Gäste die tätige Mithilfe bei der Förderung der Städtepartnerschaft immer wieder angeboten wurde. Die Sehenswürdigkeiten Montbéliards zeigten immer wieder Verbindungen zu Ludwigsburg bzw. Württemberg, z. B. Baustil und Wappen des Schlosses, die Bibliothek sowie die von dem Württembergischen Baurat Schickart erstellten Kirchen, ein Brunnen und der Ostflügel der Markthalle. Zwei Platzkonzerte wurden von der liebenswürdigen Bevölkerung mit viel Beifall belohnt. In guter Erinnerung wird den Spielringlern stets eine Fahrt in die reizvolle Umgebung zum altrömischen Amphitheater, zur modernen Kirche von Audincourt mit bedeutenden Glasmalereien von Leyer, zu den Peugot-Werken und zur Brauerei in Sochaux bleiben. Man lobte die Gastfreund-

lichkeit von deren Direktor Jacquet und seiner Tochter sowie die Güte des Bieres. Doch mußte trotz guter Stimmung beim Umtrunk an das bevorstehende Konzert gedacht werden. Vorher stand noch die Premiere des Farbfilms "L'eau vive" auf dem Programm. Es ist den Ludwigsburger Besuchern wohl kaum zu verübeln, wenn man nach all' dem bereits Erlebten während des Films einige Köpfe zur Seite sinken sah. Gegen 23 Uhr war aber alles auf dem Posten, als es galt, in dem 1200 Personen fassenden Saal des Kino Lux die im südd. Raume besonders gepflegte Harmonikamusik der Montbéliarder Bevölkerung zu Gehör zu bringen. Viele maßgebliche Damen und Herren der Stadt konnten vom Vorsitzenden der Folkloregruppe Le Diairi, Herrn Juillard, begrüßt werden und als der weit über Montbéliards Grenzen hinweg bekannte Chor in wundervoller Tracht unter der Leitung von Frau Henrissat die gefühlvollen und dynamisch einzigartig vorgetragenen Lieder des Landes Montbéliard darbot, spürte jeder von uns, hier sind wertvolle Menschen mit der Pflege guten und echten Volkstums beschäftigt. Wir merkten bald, daß der Name Le Diairi in seiner Stadt einen guten Klang hat. Aber auch das Konzertprogramm des Akk.- und Mundharmonikaorchesters sowie die besonders rhythmisch betonten Musikstücke des Trios Franke vom HSL wurden gleichermaßen mit nicht enden wollendem Applaus bedacht. Und das gegen Mitternacht! Für diese Freundlichkeitsbeweise der Montbéliarder Bevölkerung sind wir heut' noch dankbar. Die Spielringler konnten mit der Anerkennung für das Gebotene die Versicherung vieler Besucher entgegennehmen, der Stadt Ludwigsburg Ehre gemacht zu haben.

Die letzten Stunden in der Stadt am Doubs gingen nur zu schnell vorbei. Die Ludwigsburger sprachen Le Diairi ihren Dank aus und luden zum Gegenbesuch am 4.4.59 in die Stadt des "Blühenden Barocks" ein. Beim Abschied schlich sich manche ehrliche Träne ins Auge gutwilliger Menschen, die Kontakte suchten und fanden. Die Montbéliarder Zeitungen berichteten in langen Spalten mit zahlreichen Fotos begeistert von diesem ersten Besuch und vor allem vom Gemeinschaftskonzert.

Nach diesem Kurzbericht über die erste Zusammenkunft beider Vereinigungen sei nunmehr noch kürzer über die folgenden Treffen ausgesagt. Es kam zum Gegenbesuch von Le Diairi bereits am 4.4.59. Der Spielring war entschlossen, die erfahrene Gastfreundschaft mit demselben guten Willen in Ludwigsburg zu erwidern.

Das Programm des 2. Treffens Le Diairi-Spielring: 3. April Empfang der Gäste auf dem Marktplatz; Abendessen im Württemberger Hof. 4. April Besichtigung des Schlosses und seiner gärtnerischen Anlagen. Oberbürgermeister Dr. Frank und die Stadtverwaltung laden Le Diairi und eine Spielringvertretung zum Ehrentrunk aufs Rathaus ein; Spaziergang zu den Schlössern Favorite und Monrepos. Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle. 5. April Vormittag zu freier Verfügung, am Nachmittag Abschiedsessen im Württemberger Hof. - Unsere Gäste waren in Hotels, Gaststätten und bei verschiedenen Mitgliedern untergebracht - .

In seiner Begrüßungsansprache auf dem Rathaus drückte Oberbürgermeister Dr. Frank seine Freude darüber aus, daß die Städte Montbéliard und Ludwigsburg als erste sich an einer Partnerschaft zwischen franz. und deutschen Städten zusammengefunden haben. Le Diairi dankte hier mit zwei seiner ansprechenden Lieder. Zum Gemeinschaftskonzert war die Stadthalle gut besetzt. Der Folklorenchor aus Montbéliard eroberte

sich sehr bald mit seinem natürlichen Charme, den farbenfrohen Trachten und vor allem dem herrlichen Liedgut die Herzen der Ludwigsburger. Ganz besonders bewegte die aufmerksamen Zuhörer das Lied vom Doubts. Die Ortspresse lobte die liebenswürdige und bescheidene Chorleiterin M. Henrissat sowie die ausdrucksreiche Wiedergabe der Lieder des Landes Montbéliard. Der HSL tat mit seinem 1. Akkordeon-Orchester, dem Gesamtchor des Vereins unter der Leitung von Rolf Kunter und dem Jugendakkordeonorchester unter Friedl Naujokat ebenfalls sein Bestes, um zum Gelingen des Abends beizutragen und seinen Gästen einen Eindruck von der Arbeitsweise des Spielrings zu vermitteln. Beim Abschied sprachen beide Vereinigungen den Wunsch aus, den einmal begonnenen Freundschaftsbesuchen weitere folgen zu lassen. Das gemeinsam gesungene Lied "Auf Wiedersehen" kam aus ehrlichen Herzen.

Und so ist es nicht verwunderlich, daß es im gleichen Jahr zum dritten Treffen in Montbéliard kam. Diesmal waren Gemeinschaftskonzerte in Montbéliard und im benachbarten Audincourt vorgesehen. In beiden Orten wurde das Programm begeistert aufgenommen. Vom Spielring wirkte wiederum das 1. Akkordeon- und Mundharmonika-Orchester unter Rolf Kunter sowie das Trio Franke mit. An diesem Abend wurden Aufnahmen von einer Schallplattenfirma gemacht. - Historischen Verbindungen zwischen dem Lande Montbéliard und Württemberg konnte man bei einer Museumsbesichtigung nachspüren. Der HSL erlebte zudem eine herrliche Busfahrt in den herbstlichen schönen Jura mit seinen Kalkfelsen, lieblichen Höhen und malerischen Burgen.

Man will zusammensein und bleiben. Nur so versteht man die erneute Einladung der Folkloregruppe nach Ludwigsburg am 14. und 15. Mai 1960. Programm anlässlich des vierten Treffens:

14. Mai Empfang der Gäste auf dem Marktplatz, gemeinsames Mittagessen in der Gaststätte Kurrle, Abendessen in der Gaststätte Hasen, Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle mit anschließendem Tanz.

15. Mai Spaziergang ins Blühende Barock und in den Märchengarten. Abschiedskaffee in der Gaststätte Kurrle.

Bei den Ansprachen der beiden 1. Vorsitzenden von Le Diairi und vom HSL kam der Stolz über die bereits gefestigte Freundschaft zum Ausdruck, die zur Völkerverständigung beitrage. Der Ludwigsburger Bürgermeister Schöpp sprach die Hoffnung aus, daß die Städte- und Vereinsfreundschaft noch lange Bestand haben möge. Unter den Ehrengästen befand sich auch Dr. Schenk, der Leiter des Deutsch-Französischen Institutes in Ludwigsburg, Professor Dr. Schütz, Initiator des Albert-Schweitzer-Freundeskreises Ludwigsburg, und einige Stadträte. Der gemischte Chor aus Montbéliard stand diesmal unter der Leitung von Prof. Etienne Mallard. Er stellte sich als Musiker von hohem Format vor, temperamentvoll und seine Sänger mitreißend. Im Repertoire von Le Diairi waren Lieder aus dem 19. Jahrhundert zu hören, von Mallard wieder entdeckt. Die Ortspresse pries "das gepflegte Singen" und die "ausgesuchten Stimmen der Solisten". Ebenfalls ein Lob verdienten die unter der Leitung von Friedl Naujokat und Rolf Kunter lebhaft und exakt musizierenden Spielringorchester, Franz Lerch als Akkordeonsolist sowie Walter Franke (Chromonika) und Friedl Naujokat (Cembalet).

Als auch diesem Freundschaftsbesuch die Abschiedsstunde schlug, konnte man befriedigt feststellen: es haben sich Menschen trotz Sprachschwierigkeiten ehrlich in die Augen gesehen, es konnten mehr und mehr Familienfreundschaften entstehen, die leitenden Persönlichkeiten verstanden sich gut und der Wille, die bereits begründete Partnerschaft weiterhin zu pflegen, lag im Interesse aller Beteiligten.

Am 23. und 24. September 1961 war der HSL erneut in Montbéliard eingeladen, um im Kino Lux mit Le Diairi ein Konzert zu geben. Der HSL sagte gern zu und wurde mit gewohnter Herzlichkeit aufgenommen. Beim Konzert trug Le Diairi unter der Stabführung von E. Mallard dynamisch gut ausgefeilte Renaissance-Gesänge vor. Der Spielring bestritt dann den größeren Teil des Abends mit seinem 1. Akk.-Orchester, Leitung Rolf Kunter, Franz Lerch als Akkordeonsolist, Friedl Naujokat (Cembalet), Irmgard Mandel (Melodica), dem Akkordeonduo Gerlinde Dietrich und Irmgard Mandel, sowie dem Chromonika-Trio-Franke. Den bunten Melodienstrauß belohnte ein aufmerksames Publikum mit wahren Beifallstürmen. Am Tage darauf durften die Ludwigsburger das im Schloß für Le Diairi ausgebaute Heim besichtigen. Bei einem frohen Umtrunk wetteiferten hier die beliebten Gesänge der Folkloregruppe mit dem schwungvoll spielenden Mundharmonika-Trio Franke. Zu diesem Zeitpunkt war der Spielring noch ohne eigenen Übungsraum. Er wünschte aber neidlos seinen Freunden in den historischen Räumen alle Erfolge.

Zum Treffen am 7. und 8. Juli 1962 in Ludwigsburg. Das Programm: 7. Juli Gemeinschaftsessen in der Gaststätte Kurrle, Begrüßung durch OB Dr. Saur, Gemeinschaftskonzert in der SKV-Halle Ludwigsburg-Eglosheim, anschließend Tanz.

8. Juli Fahrt mit den Gästen auf den Killesberg; Abschiedskaffee. Zum Konzert ein Auszug aus dem Bericht der "Stuttgarter Nachrichten" vom 9.7.62: "Er (der Chor Le Diairi) tritt mit ungekünstelter Schlichtheit auf, er sucht keine Brillanz (aber er hat sie), er ist rhythmisch und dynamisch bestechend. Es ist eine Freude, hineinzuhören in soviel Klarheit und Präzision, in eine solch bezaubernde Übereinstimmung von Wortklang und Wortsinn. Alles Handwerkliche ist sauber; es gibt keine "Klimmzüge", keine klanglichen Unarten und vor allem kein Schmalz. Prof. Mallard entspricht genau unseren Vorstellungen von einem franz. Dirigenten: beherrschtes Temperament, geistvolle Eleganz der haargenaue Zeichengebung, behutsam formende Hände, in denen allein schon das ganze Liedgut beschlossen liegt... Der 2. Teil kredenzte Leckerbissen: altfranzösisches Liedgut, vornehmlich des 16. Jahrhunderts, in denen sich das Stilgefühl Mallards und die musikantischen Qualitäten des Chores in schönster Überzeugungskraft erwiesen. Man könnte stundenlang zuhören, ohne zu ermüden...."

Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß hier wieder ein dankbares Publikum in einem vollbesetzten Saal Le Diairi schätzen und lieben lernte. Bürgermeister Krohmer gratulierte dem Spielring zu seiner Freundschaft und sprach seine Bewunderung aus, daß hier gefestigte Beziehungen ohne Behördenhilfe durch Eigeninitiative entstanden sind. Auch diese gemeinsam erlebten Stunden am 7. und 8. Juli 1962 trugen einen großen Teil zur gegenseitigen Wertschätzung bei.

Als der HSL am 4. Mai 1963 sein 10-jähriges Jubiläum feierte, war die Einladung von Le Diairi für den Verein eine Ehrensache. Und so kamen dann auch unsere Freunde mit ihrem Chorleiter Mallard, um sich mit den Spielringlern über das bisher Erreichte gemeinsam zu freuen und einen schönen Beitrag beim Festkonzert zu leisten. Wir konnten dabei erfreut feststellen, daß die Jugend Montbéliards sich in zunehmendem Maße an der Kulturarbeit unseres Folklorechores interessiert zeigt. Der Spielring bewies mit seinem Gesamtchor, den Rolf Kunter zum Abschied seiner Dirigententätigkeit leitete und der anlässlich der Feierlichkeiten mit ca. 130 Spielern musizierte, daß er mit gleicher Intensität wie seine Sangesfreunde aus der Partnerstadt für eine gute Sache arbeitet.

Die Stadtverwaltung hatte die Montbéliarder Gäste zu einem Empfangsessen gebeten. Beim Abschied wurde der vierte Besuch des HSL in Montbéliard (14. u. 15. Sept. 63) verabredet.

Auf der Fahrt zu diesem Treffen wurde in Colmar das Museum "Unterlinden" mit seinen wertvollen Kunstschatzen (Issenheim Altar u.a.) besichtigt. Diesmal konzertierte Le Diari und der HSL im Theater der Stadt Montbéliard, einem alten, aber ehrwürdigen Raum mit guter Akustik. Der HSL brachte zum erstenmal Friedl Naujokat als Dirigentin des 1. Akk.-Orchesters und Willi Rothfuß als Leiter des 1. Mundharmonikaorchesters mit. Freilich war auch das in der Stadt am Doubs sehr beliebte Mundharmonika-Trio Franke mit von der Partie. Das Konzert konnte als würdige Eröffnung der Theatersaison gewertet werden. Le Diari sang sich mit seinen Heimatliedern und Melodien aus dem alten Frankreich bald in die Herzen der Zuhörer. Das Spielringprogramm enthielt leichte und schwere Musikstücke. Die neuen Dirigenten und ihre begeisterten Spieler wurden für die präzisen Vorträge mit starkem Applaus bedacht. Von ihnen sowie dem erfolgreichen Trio Franke forderte man Zugaben.

Der Sonntag sah die befreundeten Vereinigungen auf froher Fahrt in die liebliche Vogesenlandschaft. Ein Ereignis von besonderer Bedeutung war dabei der Besuch der Gefallenengedenkstätte auf dem Hartmannsweiler Kopf, wo riesige Gräberfelder unsinnigen Völkerhasses mahnend demonstrieren. Hier versprachen Le Diari und der HSL, das Banner menschenverbindender Liebe hochzuhalten und weiter für den Frieden in der Welt zu wirken. In dem romantischen Riquewahr an der elsässischen Weinstraße gab es in einem urwüchsigen Weinlokal ein ausgezeichnetes Mittagessen und auch einen guten Tropfen aus edlen Reben. Die ausgezeichnete Stimmung unterstrich das Trio Franke mit einigen zackigen Weisen. Auch hier nahte die Abschiedsstunde viel zu bald. Mit tiefgefühltem Dank im Herzen und nach gemeinsam gesungenen Abschiedsliedern ging die Fahrt über den schon nächtlichen Schwarzwald heim.

Im Jahre 1964 fand keine Begegnung statt. Eine Pause ist immer gut. Freundschaft soll auch nicht durch Routine abgeschwächt werden. Beide Vereinigungen haben ja noch viele andere Verpflichtungen, denen sie nachkommen müssen. Was den Spielring anlangt, so war dieser mit Konzerten bei befreundeten Vereinen, der Teilnahme von 3 Orchestern bei den Weltfestspielen in Luzern, der Ausrichtung eines Treffens der Akkordeonorchester des Bezirks Stuttgart im DHV, dem Besuch eines Mundharmonika-Freundschaftstreffens (2Meistertitel), einem Ferienlager in Strümpfelbach i. R. und anderen Unternehmungen reichlich aktiv.

Auch im Jahre 1965 waren keine Besuche in den Partnerstädten vorgehen. Es kam in dieser Zeit lediglich zu einigen Privatbesuchen, die jedoch bestätigen, daß man sich bereits gut kannte.

Dafür fanden im Jahre 1966 gleich 2 Treffen statt. Der Ludwigsburger Gesangverein "Liedertafel" hatte bei einem Besuch in Montbéliard mit der Folkloregruppe Le Diari Verbindung aufgenommen und dort bereits über ein gemeinsames Konzert mit dem Spielring verhandelt. Und so kam es nach gewissenhafter Vorbereitung der 3 musischen Vereinigungen erstmals zu einem Dreiertreffen in Ludwigsburg.

Am 14. Mai 1966 standen ca. 180 Sänger und Musikanten von Le Diari Montbéliard, der Liedertafel und dem Harmonika-Spielring auf der Bühne unserer Stadthalle, um mit einem großen Chor- und Orchesterkonzert einen weiteren Beweis für die Bereitschaft zur unverrückbaren Städtefreundschaft zu erbringen. Das abwechslungsreiche und gehaltvolle Veranstaltungsprogramm stand unter der Leitung folgender Dirigenten: Etienne Mallard (Le Diari), Rudolf Werner (Liedertafel) und Friedl Naujokat (HSL). Anwesend waren die jeweiligen Vorsitzenden der 3 Vereinigungen: Henry Juillard, Herbert Kreiter und Dr. Winfrid Geeck. Die zahlreich erschienenen Konzertbesucher waren von den bezaubernd klingenden Montbéliarder Heimatliedern, der wertvollen Musik der französischen Renaissance, den ansprechend und hervorragend gebotenen Silberliedern (Liedertafel) sowie den frisch gespielten volkstümlichen Harmonikaweisen des HSL gleichermaßen begeistert.

Die Stadt gab ein Empfangsessen zu Ehren der Gäste, wobei Oberbürgermeister Dr. Saur ein Geschenk der Stadt überreichte; aber auch die Vereinsvorsitzenden tauschten Präsenten aus. In den Aussprachen war ein ehrliches Bemühen um den Freund herauszuhören. Am Ende dieser Begegnung konnten die Städte Montbéliard und Ludwigsburg eine erweiterte Freundschaft registrieren. Die 1. Vorsitzenden und Dirigenten von Le Diari und vom Spielring sind seit diesen Stunden Mitglieder der Partnervereinigung.

Während die Amerikaner einen Gemini XI -Rekord meldeten, General de Gaulle an einer Atomexplosion teilnahm, war der Spielring (11.9.66) zu einem internationalen Volksmusik- und Folklorefest nach Montbéliard eingeladen. Im benachbarten Charmont besichtigte der HSL zunächst eine Siedlung für bei den Peugeotwerken beschäftigte Arbeiter und Angestellte. Das Festprogramm am Abend wurde von den bekannten Gilles aus Belgien in ihren von alter Geschichte sprechenden ungewöhnlichen Kostümen, der mit Montbéliards Blasmusikern (Harmonie) befreundeten Stadtkapelle Nürtingen, einer in farbenfroher Tracht erschienenen Volkstanzgruppe von Exilpolen des benachbarten Exincourt, einer Schweizer Trachtenkapelle, den Freunden von Le Diari und dem 1. Akkordeon- und Mundharmonikaorchester sowie dem Trio Franke des Spielrings bestritten. Am nächsten Vormittag wurden im Rathaus die Abordnungen der zum Fest eingeladenen Musik- und Trachtengruppen empfangen. Dabei wurde der Wunsch laut, daß der Besuch aus Ludwigsburg nicht der letzte sein möge. Der Trachtenfestzug bot ein farbenprächtiges Schauspiel. Es waren Gruppen aus der Schweiz, Belgien und den verschiedensten französischen Provinzen vertreten. Der HSL gab bei 2 Platzkonzerten sein Bestes. Aus dem Zuhörerkreis kamen immer wieder Stimmen der Bewunderung für diese Art des Musizierens. Man kam da und dort auch mit den Gruppen ins Gespräch. Der beabsichtigte Beitrag zur Völkerverständigung war hier sicher ein Erfolg.

Es lag nahe, daß Etienne Mallard, der Dirigent von Le Diari, seinen Freund Jacques Greys, einen ausgezeichneten Pianisten Montbéliards, für ein Konzert in Ludwigsburg vorschlug. Der Spielring sah darin eine Möglichkeit, die kulturellen Beziehungen zwischen den Partnerstädten zu bereichern. Man sprach betreffs Hilfeleistung bei der Stadt vor, schickte Einladungen an die kulturell tätigen Vereine und Schulen sowie viele Ehrengäste, stellte in der Presse Jacques Greys als hervorragenden Pianisten vor und lud nicht zuletzt die eigenen Mitglieder ein.

Leider erfuhr die Erwartung des Spielrings, was den Konzertbesuch anlangt, eine bittere Enttäuschung. Man hatte wohl die tiefere Bedeutung einer solchen Veranstaltung nicht richtig gesehen und zog die bequemere Denkweise einer moralischen Verpflichtung vor. Die Ortspresse berichtete von dem Konzert: "Für die wenigen echten Musikfreunde aber wurde der Abend zum Erlebnis, denn Jacques Greys hat seine Karriere nicht im Virtuosentempo oder im Fahrwasser der Perfekten gemacht, sondern auf Grund seiner überragenden Musikalität, seines gesicherten technischen Besitzes und seiner urwüchsigen geistigen Kraft.." Das Konzertprogramm umfaßte Werke von Claude Debussy, Robert Schumann und Frédéric Chopin. Die Presse schrieb: "...-Den Beifall beantwortete der Künstler mit Zugabe um Zugabe und ließ nicht die geringste Enttäuschung über den für Ludwigsburg so beschämenden Empfang merken..."

Jacques Greys und seine charmante Gattin dankten den Ehepaaren Naujokat und Geeck für die Gastfreundschaft und forderte sie zu einem Privatbesuch auf. Wir glauben, daß Jacques Greys noch sehr viel Freude an seinem künstlerischen Schaffen haben wird.

In diesem kurzen Tatsachenbericht ist freilich nicht alles gesagt, was sicher wichtig ist. Es sei nur an die kleinen Freundschaftsbeispiele gedacht. Ob es nun einzelne Besuche, freundliche Zeilen oder Geschenke waren, immer stand die Menschlichkeit im Vordergrund.

Es könnte sein, daß Außenstehende unseren sicher oft unvollkommenen Bemühungen nicht so große Bedeutung beimessen oder ihnen sogar verständnislos gegenüberstehen. Wir wissen aber, daß der Mensch sich oft erst eine gute Weltanschauung erkämpft. Man muß Liebe üben, damit der Haß keine Chancen hat. Und wenn unser Freund Etienne Mallard sagte: "Unser Verhalten ist doch eigentlich eine natürliche Sache", so hat er recht.

In diesem Sinne wollen wir die Treue über 10 Jahre als ein Geschenk nehmen, nicht als eines, das uns billig in die Hand gelegt wurde, sondern als eines, das wir mit heißem und ehrlichen Herzen selbst schafften. Nach dieser Zeit der Bewährung sei ein Wunsch für die Zukunft geäußert: Laßt uns in Bescheidenheit wirken, daß wir mit der weiteren Pflege unseres Freundschaftsverhältnisses einen kleinen Beitrag für das rechte Verhältnis der Menschen zueinander, für eine gelebte Städtepartnerschaft und den Frieden in der Welt leisten. Nicht zuletzt sei heut' ein herzlicher Dank gesagt allen unseren aktiven Mitgliedern mit ihren Dirigenten und Vorstandsmitgliedern für den stets mit Opfern verbundenen Einsatz, den Stadtoberhäuptern und den Stadtverwaltungen der Städte Montbéliard und Ludwigsburg, wie deren Freundschaftsgesellschaft bzw. Deutsch-Französischen Instituts für ihre verschiedenartige Hilfe und allen Freunden hier und dort, die unsere Bestrebungen in irgendeiner Form unterstützten.

Es lebe Le Diari Montbéliard!

Es lebe der Harmonika-Spielring Ludwigsburg !